

Kassen wollen auch für Vorsorge zahlen

Hauptartikel Hintergrund

Hans Jörg Schelling, Chef des Hauptverbands, hält es für einen "Fehlansatz", dass die Krankenkassen nur für Heilbehandlungen zahlen dürfen.



Hans Jörg Schelling fordert einen neuen gesetzlichen Auftrag für die Krankenkassen.

für Prävention tun." Schelling kritisiert im KURIER-Gespräch, dass die heimischen Krankenkassen laut Gesetz nur für Heilbehandlungen und nicht auch für Vorsorge zuständig sind. "Das ist ein Fehlansatz. Wir müssen das Gesamtsystem umstellen und Anreize für Prävention schaffen."

Eine nachhaltige Gesundheitspolitik müsse das Ziel haben, die Menschen möglichst lange gesund zu halten. "Das erreicht man nicht durch Medikamente oder irgendwelche Apparate, sondern vor allem durch präventive Maßnahmen und Vorsorgemedizin."

Die Krankheitsbilder der Zukunft hätten einerseits mit Ernährung, andererseits mit dem Bewegungs- und Stützapparat zu tun. Weil die Menschen immer älter werden, werde die Zahl jener mit Knie-, Bandscheiben- oder Hüftproblemen steigen. "Man kann viel abfedern, wenn man rechtzeitig beginnt, Muskeln aufzubauen."





Auftrag

Die Krankenkassen würden da gerne eine größere Rolle spielen, es fehle ihnen aber der gesetzliche Auftrag und das Geld, klagt der Hauptverbandschef. Er glaubt, dass die Gesundheitsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt in den kommenden Jahren nicht steigen werden. Es müsse aber Umschichtungen hin zu Präventionsmaßnahmen geben. Das wäre auch volkswirtschaftlich sinnvoll.

Wichtig wäre laut Schelling, dass es beim Thema Prävention eine Stelle gibt, die für Ziele und Koordinierung zuständig ist. Derzeit sei im heimischen Gesundheitssystem "jeder für irgendetwas zuständig, aber niemand verantwortlich".

All diese politischen Maßnahmen hätten aber nur dann Erfolg, wenn die Menschen die Angebote nutzen. "Derzeit fehlt es in der Bevölkerung leider am nötigen Bewusstsein für

kommentieren

    ... Laut einer OECD-Studie, die vergangene Woche präsentiert wurde, gibt Österreich vergleichsweise wenig Geld für Gesundheitsvorsorge aus. Der Anteil an den Gesamtausgaben des Gesundheitssystem beträgt nur 1,9 Prozent. Im OECD-Schnitt sind es drei Prozent (siehe Hintergrund).

Für den Chef des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Hans Jörg Schelling, ist Kritik an diesem Verhältnis "nicht unberechtigt. Wir müssen mehr

Präventionsmaßnahmen."

Artikel vom 13.12.2009 18:40 | KURIER | Nicholas Bukovec

Jobs für Führungskräfte!



Experteer.at – Über 5.000
Headhunter suchen nach
Spitzenkräften.
Ausgewählte Stellen ab

High Definition



Jetzt € 20,- Online-Bonus
sichern und HD Receiver
+ 7 exklusive HD Sender
um € 199,- bestellen

Kredit online beantragen



Erfüllen Sie sich schnell
Ihre Wünsche mit einem
Online-Kredit über €
2.000,- oder mehr!